

Weiterbildung Integrative Lerntherapie 2020/21

Gesamtverzeichnis

| | Seite |
|--|-------|
| Das Basismodul | 3 -13 |
| Das Praxismodul (begleitend zum Basismodul buchbar) | 14 |
| Die Preise | 15 |

Weiterbildung „Integrative Lerntherapie“

Die Integrative Lerntherapie ist eine pädagogisch-therapeutische Maßnahme für Kinder mit Teilleistungsstörungen und erfordert u.a. detaillierte Kenntnisse aus den Bereichen der Pädagogik, Psychologie, Fachdidaktik Deutsch und Mathematik sowie Entwicklungspsychologie/Medizin. Mit der modularen Weiterbildung „Integrative Lerntherapie“ bieten wir Interessierten unterschiedlicher Berufsgruppen, aus pädagogischen, psychologischen oder medizinischen Tätigkeitsfeldern die Möglichkeit, sich zum/zur Integrativen Lerntherapeut/in nach den Ausbildungsrichtlinien des Fachverbandes für Integrative Lerntherapie (FIL) weiterbilden zu lassen. Die Weiterbildung richtet sich auch ausdrücklich an Psychologische Psychotherapeut(inn)en und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut(inn)en. Die vermittelten Methoden und Trainings dienen der fachgerechten psychotherapeutischen Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Teilleistungsstörungen.

Im **Basismodul** werden die Grundlagen für eine lerntherapeutische Arbeit mit lese-rechtschreib- und rechenschwachen Kindern vermittelt. Dabei werden relevante Kompetenzen aus Pädagogik, Psychologie und Medizin erworben, welche die Teilnehmende befähigen, Kinder und Jugendliche mit Lernstörungen zu diagnostizieren und lerntherapeutisch zu behandeln.

Das Basismodul erstreckt sich in der Regel über einen Zeitraum von ca. eineinhalb Jahren und findet berufsbegleitend an 18 Wochenendterminen statt. Die Ausbildungssegmente des Basismoduls umfassen ca. 380 Stunden Theorie, die mit einem parallelen ausführlichen Selbststudium (Arbeitsgruppen, Durchführung und Auswertung eines Testverfahrens, Hausarbeit) zum Erwerb der **Qualifikation „Integrative/r Lerntherapeut/in LZ“** führen. Das Basismodul kann nur als Ganzes gebucht werden.

Teilnehmende des Basismoduls können optional das die Weiterbildungsreihe begleitende Modul **„Lerntherapeutische Praxis“** belegen. Innerhalb des Moduls können die Teilnehmende einen/eine erfahrene Lerntherapeuten/in des Legasthenie-Zentrums in der lerntherapeutischen Praxis für 12 Einheiten begleiten. Ziel des Moduls „lerntherapeutische Praxis“ ist eine gute und zeitnahe Vernetzung von Theorie und Praxis. Eine lerntherapeutische Fallsupervision begleitet den Prozess.

Für eine **Zertifizierung des Fachverbandes für Integrative Lerntherapie (FIL)** ist ein Nachweis von insgesamt 800 Stunden Theorie in den Teilbereichen Pädagogik, Psychologie, Medizin, Mathematik und Deutsch nachzuweisen sowie ein Nachweis über 600 Unterrichtseinheiten Praxis/Supervision zu erbringen. Über die Anerkennung von schon erworbenen Qualifikationen, die für die FIL-Zertifizierung Voraussetzung sind, kann nur im Einzelfall entschieden werden. Bitte vereinbaren Sie dazu einen persönlichen Beratungstermin. Zusammen mit der Belegung der **Vertiefungsmodule** unseres Fortbildungsangebots kann die Zertifizierung zum/zur **Integrativen Lerntherapeut/in (FIL)** in unserem Institut erworben werden.

Bitte beachten Sie auch unsere sonstigen, regelmäßig angebotenen Seminare und unsere Rubrik „das besondere Seminar“ auf unserer Homepage.

Ansprechpartnerin: Maïke Hülsmann, Integrative Lerntherapeutin (FiL),
Fachliche Leitung Weiterbildung

fortbildung@legasthenie-zentrum-berlin.de
030-45022233 (Anmeldung Seminare)

Die genauen Termine unserer Angebote finden Sie auf unserer Homepage unter www.legasthenie-zentrum-berlin.de

Aufbau des Basismoduls

Die 18 Wochenendseminare des Basismoduls finden jeweils in der Zeit von 9:00-16:30 Uhr statt. Die Reihenfolge der dargestellten Seminare kann sich geringfügig ändern.

Wochenende 1

Einführung und Was ist Integrative Lerntherapie?

Einführung in die Weiterbildungsreihe (vormittags)

Begrüßung, Aufbau und Struktur der Weiterbildung, inhaltliche und strukturelle Fragen, Kennenlernen

Referentin: Maïke Hülsmann, Integrative Lerntherapeutin (FiL), fachliche Leitung Weiterbildung

Was ist Integrative Lerntherapie? (nachmittags)

Für Kinder, die durch besondere Schwierigkeiten in ihrer Lese- und Rechtschreibentwicklung auffallen und so stark unter diesen Schwierigkeiten leiden, dass eine „seelische Behinderung“ droht, ist die Integrative Lerntherapie eine mögliche Hilfeform. Im ersten Teil des Seminars wird das Berufsbild des Lerntherapeuten/der Lerntherapeutin beschrieben sowie die Zusammenhänge zwischen den Lernschwierigkeiten und der psychischen Verfassung von Kindern verdeutlicht.

Das Wirkungsgefüge Lernen/Teufelskreis Lernstörungen

Anknüpfend an den ersten Teil des Seminars werden die Arbeit mit dem lerntherapeutischen Wirkungsgefüge (Betz/Breuninger) sowie andere ressourcenorientierte förderdiagnostische Ansätze (Klemenz, Kretschmann) und Informationsgewinnung über systemische und kreative Zugänge vorgestellt. Daran anknüpfend werden Themen „Der lerntherapeutische Prozess als sich selbst regulierendes System und die „Ermittlung von Resilienz- und Belastungsfaktoren“ diskutiert. Ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmenden ist das Seminar möglichst praxisorientiert ausgerichtet. Insbesondere wird die Arbeit mit dem lerntherapeutischen Wirkungsgefüge (Strukturmodell) an konkreten (Video-)Beispielen erarbeitet und eingeübt.

Referentin: Jana Rottau, Integrative Lerntherapeutin (FIL)

Wochenende 2

Lernpsychologische Grundlagen

Im Seminar wird zunächst ein Überblick über psychologische Konzepte des Lernens gegeben. Es werden die klassischen Lerntheorien vermittelt sowie jüngere Forschungsfelder gemeinsam erkundet. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hier auf neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zur Bedeutung der exekutiven Funktionen und der Beziehungsaspekte für die Lernentwicklung.

Ein weiteres Anliegen des Seminars liegt in der Reflexion der eigenen Lernbiografie. Vor diesem Hintergrund soll gemeinsam erarbeitet werden, was Lernen fördert und hemmt beziehungsweise inwiefern eigene Erfahrungen und Schemata die Haltung als Lerntherapeut*In beeinflussen. Auch der Umgang mit Widerständen und die Bedeutung des Lernens im psychotherapeutischen Setting werden beleuchtet.

Referent: Joel Nißlein, Dipl. Psychologe, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut (VT)

Vertiefungsseminare zu diesem Thema:

- Umgang mit Widerständen in der Lerntherapie
- psychotherapeutisches Wissen für Lerntherapeut*innen

Wochenenden 3 und 4

Diagnostik von Teilleistungsstörungen

Die Behandlung von Teilleistungsstörungen bedarf einer individuellen und differenzierten Diagnostik, um die Förderung für das Kind zielgenau planen zu können. In den Seminaren werden aufbauend auf lernpsychologischen Grundlagen „Wie funktioniert Lernen“? die Bereiche der Intelligenzdiagnostik, der Erfassung von Wahrnehmungsstörungen und Lern- und Leistungsstörungen vermittelt und verschiedene Instrumentarien zur Diagnostik von Legasthenie und Dyskalkulie vorgestellt, ausprobiert und diskutiert. Im Anschluss an die Seminare führen die Teilnehmenden ein ausgewähltes Testverfahren selbstständig durch und werten dieses aus.

Referentin: Dr. Verena Dresen, Universität Hall/Tirol, Institut für
Psychology

Wochenenden 5 bis 7

LRS Teil 1: Grundlagen des Schriftspracherwerbs

Lese- und Rechtschreibkompetenz entwickelt sich in mehreren Stufen, auf denen jeweils unterschiedliche Anforderungen zu bewältigen sind. Im ersten Seminarteil werden linguistische Grundlagen, die für ein Verständnis des Lese- und Rechtschreiberwerbs notwendig sind dargestellt, sowie die Entwicklung des Lese- und Rechtschreib-Lernens anhand von Entwicklungsmodellen erläutert und an Beispielen aus der Praxis vertieft.

Vertiefungsseminare zu diesem Thema:

- Wie lernen Kinder in der Schule Lesen, Schreiben und Rechnen...?
- Legasthenie und Fremdsprachenerwerb
- LRS bei Mehrsprachigkeit

LRS Teil 2: Grundlagen des Lesens

Lesen zu können hat für das gesamte Leben eines Menschen eine sehr große Bedeutung. Das Lesenlernen ist eine der zentralen Aufgaben von

Grundschule. Trotzdem gelingt es einigen Kindern nicht, das Lesen in ausreichendem Maße zu erlernen. Lesen ist ein hochkomplexer Prozess, für dessen Bewältigung unterschiedliche Voraussetzungen und Fähigkeiten wichtig sind. Im Rahmen des zweiten Teils des Seminars werden die theoretischen Grundlagen des Lesens, der Leseerwerb, die Diagnostik von Leseleistungen sowie Fördermöglichkeiten vorgestellt und ausprobiert.

Vertiefungsseminare zu diesem Thema:

- Lesen!

LRS Teil 3: phonologisch orientierte Ansätze, orthografisch orientiertes Schreiben

Im dritten Seminarteil werden verschiedene Förderprogramme für phonologisch orientiertes Schreiben und orthografisch orientiertes Schreiben vorgestellt und können von den Teilnehmenden ausprobiert, voneinander abgegrenzt und diskutiert werden. Am SOT (symbolgeleitete-orthografische Trainingsmethode: Claus Jacobs, Franz Petermann) wird exemplarisch die Durchführung und die Verwendung von Maßnahmen der Systematisierung und Strukturierung erläutert sowie der Einsatz von operanten Methoden in der LRS Therapie erarbeitet und demonstriert. Im Seminar LRS 3 interpretieren die Teilnehmenden das durchgeführte Testverfahren und entwickeln einen Förderplan.

Vertiefungsseminare zu diesem Thema:

- kreativer Umgang mit - LRS- Material
- LRS- Förderung in Gruppen

Referentin LRS 1-3: Dr. Christiane Ritter, Erziehungswissenschaftlerin, Integrative Lerntherapeutin (FIL), Lehrbeauftragte der Universität Potsdam, Mitautorin des Lese-Förder-programms „Potsblitz“

Wochenende 8

Sensomotorische Entwicklungsförderung im Rahmen der Lerntherapie

Wahrnehmung und Motorik sind in ihrer Entwicklung eng miteinander gekoppelt und Grundlage aller Lernprozesse. Im Seminar werden Bausteine der sensomotorischen Entwicklung dargestellt und deren direkte Bedeutung für den Erwerb von Lesen, Schreiben und Rechnen erläutert. Die Teilnehmenden erarbeiten sich aufgrund der dargestellten Grundlagen eine förderdiagnostische Kartei für Basiskompetenzen. Der Schwerpunkt dieses Seminars im zweiten Teil des Wochenendes liegt in der Praxis und der Selbsterfahrung. Anhand von „lerntherapeutischen Stundenbildern“ können vielfältige Praxiserfahrungen im Feld des „bewegten Lernens“ gesammelt werden und eine Förderkartei für die eigene lerntherapeutische Praxis erarbeitet werden. Eine bewegte Förderung von Basisfähigkeiten wird ebenso erfahrbar gemacht, wie eine Hinführung zur Gestaltung von gezielten Lernprozessen in Bewegung für das Lesen, Schreiben und Rechnen in Unterricht, Kleingruppenförderung und Einzeltherapie.

Referentin: Sabine Hanstein, Integrative Lerntherapeutin FiL

Vertiefungsseminare zu diesem Thema:

- Präventive Förderprogramme
- Segel setzen, Leinen los – Basiskompetenzen für den Schulstart (freies Seminar- nicht im Modul)
- Bewegungsentwicklung und Lernen
- Grafomotorik

Wochenende 9

Auditive Wahrnehmung- und Verarbeitung (Samstag)

Kinder mit auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) haben es in der Schule besonders schwer. Obwohl das Organ „Ohr“ selbst funktioniert, können die akustischen Reize nicht korrekt wahrgenommen und im Gehirn verarbeitet werden. Das Seminar gibt einen Überblick über zentral-auditive Funktionen und erläutert spezifische Probleme von Kindern mit AVWS sowie Fördermöglichkeiten von auditiven Funktionen auf nicht-sprachlicher und sprachlicher Ebene.

Nach einer theoretischen Einführung liegt der Schwerpunkt des Seminars auf dem praktischen Ausprobieren geeigneter Diagnose- und Fördermöglichkeiten.

Referentin: Studienrätin Alexandra Thiede, Integrative Lerntherapeutin (FIL)

Visuell-räumliche Wahrnehmung- und Verarbeitung (Sonntag)

Der visuell-räumlichen Wahrnehmung und Verarbeitung kommt beim Erlernen des Lesens, Schreibens und Rechnens eine hohe Bedeutung zu. In diesem Seminar wird die Entwicklung der visuellen Wahrnehmung und der damit eng verbundenen räumlichen und zeitlichen Erfassung von Strukturen theoretisch dargestellt und in ihren Bedeutungen für das Lernen verdeutlicht. Es werden verschiedene visuell-räumliche Fördermöglichkeiten für den Lese-Schreib- und Rechenerwerb praktisch erfahrbar gemacht.

Referentin: Sabine Hanstein, Integrative Lerntherapeutin FIL

Wochenenden 10-12

Dyskalkulie 1: Grundlagen des Rechenerwerbs

Das erste Seminar in diesem Themenblock befasst sich mit der Einführung in die Zahlenverarbeitung. Nach einem kurzen Einstieg über die Geschichte der Zahlen und die Vor- und Nachteile unterschiedlicher Zahlenwortsysteme, werden die aktuellen neuropsychologischen Modelle der Zahlenverarbeitung vorgestellt und diskutiert. Ein großer Teil dieses Seminars widmet sich den numerischen Kognitionen. Dabei werden alle in der Forschung ermittelten Effekte zum Thema Zahlenverarbeitung vorgestellt (SNARC, Kompatibilitätseffekt, Distanzeffekt, ...). Des Weiteren wird auf die Entwicklung der basisnumerischen Fähigkeiten eingegangen. Neben der numerischen Kognition werden kurz auch andere kognitive Bereiche (z.B. Exekutivfunktionen, Raumverarbeitung) dargestellt und ihre Wechselwirkungen auf die numerische Kognition erläutert.

Dyskalkulie 2: Ursachenforschung zur Dyskalkulie/Diagnostik

Der zweite Seminarteil beschäftigt sich mit den Ursachen der Dyskalkulie. Es werden unterschiedliche Faktoren angesprochen, die eine Rolle bei der Entstehung von Dyskalkulie spielen. Dargestellt werden biologische und genetische Komponenten aber auch soziale und emotionale Aspekte in der Entstehung und Aufrechterhaltung der Störung. Daran anknüpfend werden Möglichkeiten der diagnostischen

Erfassung der Dyskalkulie thematisiert. Die Teilnehmenden sollen lernen, wie man einen Befund interpretieren kann und eine Fördermaßnahme daraus ableiten kann sowie selber eine Förderdiagnostik durchzuführen, um eine umfassende Förderplanung und eine Evaluation der Förderung zu ermöglichen.

Dyskalkulie 3: Förderung bei Dyskalkulie

Im letzten Seminarteil steht eine Förderung bei Dyskalkulie im Vordergrund. Die Teilnehmenden erhalten einen Einblick in verschiedene Methoden und Förderkonzepte in der Dyskalkulie-Therapie. Nach einer theoretischen Einführung zu Wirksamkeitsstudien von Fördermethoden und den wichtigsten Grundprinzipien einer Förderung von dyskalkulischen Kindern, wird der bewusste und reflektierende Einsatz und Umgang mit Material in der Dyskalkulie-Therapie thematisiert.

Referentin der Seminare: Dr. Silvia Pixner, Universität Hall/Tirol, Institut for Psychology

Vertiefungsseminare zum Thema:

- Kreativer Umgang mit Dyskalkulie-Material
- Miteinander rechnen: Qualitative Diagnostik im Rahmen der Lerntherapie
- Rechenstörung und Mathematikunterricht in der weiterführenden Schule
- Montessori in der Dyskalkulie-Therapie und im Unterricht
- Rechnen! Fachdidaktik für Lerntherapeut*innen
- Textaufgaben und Sachrechnen in der Lerntherapie

Wochenende 13

Phasen und Prozesse der therapeutischen Beziehung

Das Seminar stellt eine praxisbezogene Auseinandersetzung mit den wesentlichen Phasen und grundlegenden Prozessen der lerntherapeutischen Arbeit in den Mittelpunkt. Auf Grundlage eines entwicklungspsychologischen Modells aus der Gestalttherapie werden spezifische Kontaktphasen in der (lern-)therapeutischen Arbeit erläutert und in der Praxis erfahrbar gemacht. Dabei werden die emotionalen und psychischen Bedeutungen für das Kind herausgearbeitet und die daraus resultierenden Entwicklungschancen für eine lerntherapeutische Arbeit mit dem Kind erläutert. Dieser interaktive Prozess wird im Seminar an

lebendigen Rollenspielen erprobt und bewusst gemacht. Begleitend werden Fragen zur (lern-)therapeutischen Rolle, der therapeutischen Beziehung insgesamt und zur Abgrenzung Psychotherapie und deren Therapeut- Klienten- Beziehung thematisiert.

Referent: Dipl. Psych. Michael Peters, Psychotherapeut, Integrativer Lerntherapeut, Supervisor

Wochenende 13

Kooperative Praxisberatung und Förderplanung im Team

Eine bedeutende Schnittstelle zwischen Schule und Lerntherapie stellt die Förderung von Kindern und Jugendlichen im Sinne eines gemeinsamen Vorgehens dar. Das Seminar gibt auf Grundlage der „Kooperativen Beratung“ (Prof. W. Mutzeck) Einblicke in zwei Anwendungsmethoden:

1. Die kooperative Praxisberatung

Die Teilnehmenden lernen, wie im gemeinsamen Beratungsprozess zwischen Lerntherapeut*in und Lehrkraft Fördersequenzen im Unterricht auf ihre Qualität und Wirksamkeit hin methodisch aufgearbeitet, reflektiert und weiterentwickelt werden können. Mittels konkreter Zielvereinbarungen können Hospitationen im Unterricht effektiv und methodisch für eine gegenseitige fachliche Weiterentwicklung genutzt werden.

2. die kooperative Förderplanung im Team (KEFF)

Die Teilnehmenden lernen, wie gemeinsam mit Lehrkräften, Eltern und Lerntherapeut*in Fördermaßnahmen kooperativ erarbeitet, koordiniert, geplant und evaluiert werden.

Das Seminar bietet eine theoretische Einführung in die lösungsorientierte Methodik und umfasst, neben anschaulichen Demonstrationen von Beratungsprozessen, intensive Übungs- und Reflexionsphasen.

Referent: Oliver Rybniker, Sonderpädagoge, LRS Fachberater, Ausbilder KEFF

Wochenende 15

Aufmerksamkeitsstörungen: vertiefende Grundlagen und Interventionen

Teilleistungsstörungen gehen häufig mit Aufmerksamkeitsstörungen einher. Ein umfangreiches Wissen um die Symptomatik von

Aufmerksamkeitsstörungen ist für Lerntherapeut*innen notwendig. Im Seminar werden zentrale Aufmerksamkeitskomponenten vorgestellt und erläutert. Daran anknüpfend erfahren die Teilnehmenden etwas über die Symptomatik, Diagnostik und Medikation von AD(H)S. Der zweite Tag des Wochenendes beschäftigt sich mit möglichen Behandlungsmethoden von Aufmerksamkeitsstörungen.

Referent: Marcus Lerche, MA Lerntherapie, Ergotherapeut

Vertiefungsseminare zum Themenkomplex:

- ADHS: Förderprogramme für Unterricht und Therapie
- ADHS: Förderung des sozialen Lernens
- Störung des Sozialverhaltens
- Leistungsängste

Wochenende 16

Lerntherapeutische Praxis

Dieses Wochenende der Weiterbildung beschäftigt sich mit der Umsetzung von Lerntherapie aus zwei verschiedenen Perspektiven:

Tag 1(Samstag): Lerntherapeutische Praxis/Fallarbeit

Dargestellt werden verschiedene Einblicke in lerntherapeutisches Handeln in Therapiesetting und Unterricht mittels Videoarbeit und Rollenspiel. Die Teilnehmenden lernen, komplexe Situationen „lerntherapeutisch“ zu deuten und vielfältige, ressourcenaktivierende Handlungsmöglichkeiten (weiter) zu entwickeln.

Referentin: Jana Rottau, Integrative Lerntherapeutin (FiL)

Tag 2: (Sonntag):

Betriebliche Rahmenbedingungen der lerntherapeutischen Praxis

Vorgelegt werden die (betriebs-)rechtlichen Grundlagen lerntherapeutischer Arbeit und ein Überblick über die unterschiedlichen Finanzierungs-möglichkeiten für lerntherapeutische Angebote sowie zu erwartenden Kosten. Die Teilnehmenden lernen, Leistungsangebote zu kalkulieren und werden mit den Pflichten im Kontext freiberuflicher, bzw. selbstständiger Arbeit vertraut gemacht.

Referent: Heinrich Pieper, Betriebswirt, Geschäftsführer des Berufsverbandes für Lerntherapeut*innen (BLT)

Wochenende 17

Arbeiten im KJHG/Kinderschutz

Therapie mit Kindern und Jugendlichen als Leistung der Jugendhilfe orientiert sich an der Systematik und den Grundsätzen des SGB VIII- Kinder- und Jugendhilfe-KJHG. Die Integrative Lerntherapie wird auf der Grundlage des „Teilhabe“-Paragrafs 35a als so genannte Eingliederungshilfe gewährt. Hilfeplanverfahren und aktive Eltern- und Umfeldberatung unterscheidet sie von der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie als Kassenleistung und soll keine Heilbehandlung darstellen. Vielmehr stehen Aspekte der Familien- bzw. Erziehungssituation sowie des schulischen und sozialen Umfelds leitend im Vordergrund der Symptomatik/Problematik des jugendlichen Menschen. Das Hilfeplanverfahren stellt an Therapeutinnen und Therapeuten die Anforderung im Hilfesystem einerseits zu kooperieren und zu kommunizieren und andererseits dabei die Schweigepflicht und den notwendigen Vertrauensschutz für Therapie ausreichend zu beachten. Der Beachtung des Kindeswohls bzw. dessen Gefährdung kommt große Gewichtung zu.

Nach einem Überblick über die wesentlichen Merkmale für die therapeutische Arbeit im System Jugendhilfe gegeben wird im 2. Teil das Thema „Kindeswohlgefährdung“ vertiefender behandelt. Der inhaltliche Input wird mit Fallbeispielen in Kleingruppen für die Praxis aufbereitet.

Referentin: Sabine Haversiek-Vogelsang, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Lerntherapeutin

Wochenende 18

Fallvorstellungen, Abschlusskolloquium

Im letzten Seminar in der Weiterbildungsreihe geben die TeilnehmerInnen einen Einblick in ihre „lerntherapeutische Praxis“ und stellen einen lerntherapeutischen Praxisprozess im Plenum vor. Anhand der Fall-darstellungen werden die in der Weiterbildung erworbenen Kenntnisse der Teilnehmer(inne)n reflektiert und im Praxisbezug vernetzt. Alternativ kann eine schriftliche Reflexion (Hausarbeit) eingebracht werden.

Der Nachmittag des zweiten Tages dient der Evaluation der Weiterbildung.

Abschließend erhalten die Teilnehmenden ihre Zertifikate „Integrative Lerntherapeutin/ Integrativer Lerntherapeut LZ“.

Referenten: Dipl. Psych. Wolfgang Nutt, Psychotherapeut,
Integrativer Lerntherapeut (FiL)

Dipl. Sonderpäd. Maike Hülsmann, Integrative Lerntherapeutin (FiL),
Fachliche Leitung Weiterbildung ILT

Modul „Lerntherapeutische Praxis“

Mit unserem Modul „Lerntherapeutische Praxis“ bieten wir interessierten Teilnehmenden der Basis-Weiterbildung „Integrative Lerntherapie“ die Möglichkeit, an einem die Weiterbildung begleitenden Praxismodul teilzunehmen. Durch den parallelen Einsatz der theoretisch erarbeiteten Inhalte und einem unmittelbaren Praxisbezug ergibt sich eine optimale Vernetzung von Wissen. Die Teilnehmenden des Praxismoduls werden erfahrene Lerntherapeut(inn)en der Regionalvereine des Legasthenie-Zentrums-Berlin während insgesamt 12 Einheiten im therapeutischen Praxisprozess begleiten.

In der Regel werden die Therapietermine im Nachmittagsbereich liegen und an verschiedenen Standorten unserer Regionalvereine im Raum Berlin stattfinden. Parallel erhalten die Teilnehmenden zudem eine lerntherapeutische Supervision im Einzelsetting.

Die Praxisanteile können im Bereich Hospitation für eine angestrebte FiL-Zertifizierung angerechnet werden.

Da das therapeutische Setting ein besonders geschützter Raum ist, gelten für dieses Modul besondere Voraussetzungen. Die Teilnehmenden müssen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen und eine Schweigepflichterklärung im Rahmen eines gesonderten „Praxisvertrages“ unterzeichnen.

Aufbau und Inhalte des Moduls „lerntherapeutische Praxis“

Die Zuteilung der Teilnehmenden zu den Lerntherapeut/inn/en erfolgt durch die fachliche Leitung der Weiterbildung

- **1 Kennenlerntermin** mit dem Lerntherapeuten /der Lerntherapeutin, individuelle Absprache in der Umsetzung
- **12 Stunden begleitete Praxis** inkl. Nachbesprechung
Phasen der Praxisbetreuung:
 1. Hospitation in der Lerntherapie mit Beobachtungsaufgaben
 2. Übernahme einzelner Anteile der lerntherapeutischen Einheit
 3. selbstständige Durchführung einer lerntherapeutischen Einheit unter direkter Supervision dem/der begleitenden Lerntherapeuten /der Lerntherapeutin

je nach Vorerfahrungen der Teilnehmenden können die Phasen unterschiedlich gewichtet werden.

- Parallel zur Praxis findet eine **Einzel-Supervisionsitzung** statt. (1,5 stündig), um z.B. die lerntherapeutische Praxis und die eigene lerntherapeutische Identität zu reflektieren.

Das Modul „lerntherapeutische Praxis“ auf einen Blick:

- Optional begleitend zum Basismodul „Integrative Lerntherapie“ buchbar
- Die Teilnehmenden können für 12 Einheiten eine erfahrene Lerntherapeutin / einen erfahrenen Lerntherapeuten in der Praxis begleiten.
- Individuelle terminliche Absprachen in Tagen/Zeiten möglich
- Es wird ein gesonderter „Praxisvertrag“ geschlossen
- Der Prozess wird supervisorisch begleitet

Da das Modul „lerntherapeutische Praxis“ nicht frei buchbar ist, finden Sie dieses Angebot **nicht** in den Modulbeschreibungen in unserer Broschüre und auf unserer Homepage.

Preise

für Basismodul und Modul „lerntherapeutische Praxis“

Der Teilnahmebetrag für das **Basismodul** beträgt

- bei Sofortzahlung **3.300,- €**
- bei halbjährlicher Ratenzahlung **3.450,- €** (in 3 Raten)
- bei vierteljährlicher Ratenzahlung: **3.600,- €** (in 6-7 Raten)
- bei monatlicher Ratenzahlung: **3.750,- €** (in 17-18 Raten)

Die Ratenzahlungen orientieren sich an der Gesamtlaufzeit der Weiterbildung. Diese kann je nach Beginn geringfügig variieren.

In dem Beitrag sind folgende Leistungen enthalten:

- Teilnahme an der Weiterbildung
- Fortbildungsmaterialien/Handouts
- Snacks und Getränke in den Pausen
- ein individuelles Beratungsgespräch

Der Teilnahmebetrag für das ergänzende Modul „**lerntherapeutische Praxis**“ beträgt: **380,-€**

In dem Beitrag sind folgende Leistungen enthalten:

- 12 Einheiten „lerntherapeutische Praxis“ parallel zur Weiterbildung bei einem erfahrenen Lerntherapeuten in unseren Standorten in Berlin
- Eine Einzelsupervision á 90 Minuten